

Sabine Lenk

Nold, Wilfried: Johann Scheible

1990

<https://doi.org/10.17192/ep1990.4.5792>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Lenk, Sabine: Nold, Wilfried: Johann Scheible. In: *medienwissenschaft: rezensionen*, Jg. 7 (1990), Nr. 4. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1990.4.5792>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

Wilfried Nold (Hrsg.): Johann Scheible. Das Puppen-Spiel, die fahrenden Schauspieler, Gaukler und Marktschreyer der Vorzeit: Scheible's Kloster.- Frankfurt/Main: Puppen und Masken 1989 (Mimen, Gaukler, Possenreißer; Bd. 4), 32 S., DM 12,80

"1614. Sonntag, 18. December hat der Wirth im Heilsbronner Hof eine Kuh-, Ochsen- und Bären-Hatz gehalten. Der Ochs und die Kuh haben sich tapfer gewehrt und sind am Leben erhalten. Der blinde alte Bär, welchem die Zähne ausgebrochen waren, konnte den Hunden nit viel thun und ist zuletzt mit einem Schweinsspieß erstochen worden." - Die Schilderung ist eine kleine Kostprobe aus dem in Faksimiledruck herausgegeben fünften (!) Kapitel des 1847 in Stuttgart erschienenen Buches von Johann Scheible *Das Kloster. Weltlich und geistlich. Meist aus der älteren deutschen Volks-, Wunder-, Curiositäten-, und vorzugsweise komischen Literatur. Zur Kultur- und Sittengeschichte in Wort und Bild.*

Johann Scheible, der das Zitat der Hatz *Siebenkees' Materialien zur Nürnberg'schen Geschichte* entnimmt, berichtet in diesem fünften Abschnitt über Volksbelustigungen des 17. und 18. Jahrhunderts. Seine Auflistung "allerley Sehenswürdigkeiten" erwähnt Riesen, Zwerge, Jungfrauen mit Bart, erzählt von tierischen und menschlichen Mißgeburten, von Seiltänzern und wandernden Komödianten, von Gauklern, Tierbändigern, Marktschreibern, Fechtern oder Sängern. Trotz ihrer sachlichen und knappen Form wirken die Berichte über die Ereignisse, an denen die Zuschauer jener Zeit ihre Freude hatten, sehr anschaulich und lebendig. Scheible hat für seine Darstellung der "Curiositäten" jener Epoche theatergeschichtliche Werke, Kunstbücher, Stadtchroniken, Literaturgeschichten u.ä. studiert und bedient sich ihrer ausgiebig. Seine mitunter seitenweisen Zitate geben einen Einblick, wie oft ein Stadtbewohner damals mit Unterhaltung 'künstlerischer Art' versorgt wurde. Namen sind eher selten. Lange Aufzählungen von Attraktionen, mit Datum und Ort, teilweise Eintrittspreisen versehen, zeigen, wie vielfältig die gebotenen Jahrmarktsvergnügungen waren, aber auch, wie selten selbst die Stadtbevölkerung mit ihnen in Kontakt kam. Die in den Chroniken niedergeschriebenen Geschehnisse übernimmt Scheible fast ausnahmslos unkommentiert. Da er kaum auf Zusammenhänge hinweist, den Leser jedoch mit Details überschüttet, entsteht ein leicht verwirrendes Bild der Vorgeschichte und der Anfänge des deutschen Theaters. Statt diesen Eindruck zu korrigieren, d.h. statt Einzelheiten zu ergänzen, Hintergrundinformationen zu liefern und die Merkwürdigkeiten in ihrem historischen Kontext zu zeigen, druckt Nold Scheibles Original ohne Zusätze oder Anmerkungen ab. Das hat durchaus seinen Charme. Nur handelt es sich hier eben um ein Kapitel eines größeren Werkes und so fehlen notwendige Informationen: z.B. Angaben zu den benutzten Quellen (u.a. fast sämtliche Jahreszahlen). Auch deutet der Untertitel darauf hin, daß Scheibles Buch durch Abbildungen illustriert wurde. Noldes Faksimileaus-

gabe verstärkt folglich den Eindruck, mit Fakten konfrontiert zu werden, deren Tragweite für die deutsche Theatergeschichte der Laie nur unzureichend wahrnehmen kann.

Alte Literatur zum Theater wieder zugänglich zu machen, ist im Ansatz lobenswert. Doch sollte dies besonders dann nicht ohne erklärende Anmerkungen geschehen, wenn (wie bei dieser preisgünstigen Reihe) offenbar nicht nur Spezialisten angesprochen werden sollen; denn sonst stehen derartige Publikationen leicht in der Gefahr, für den unkundigen Leser das Niveau einer Kuriosität nicht zu überschreiten. - Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, daß die vier anderen in der Reihe *Mimen, Gaukler, Possenreißer* erschienen Bände sich mit den 'ältesten berufsmäßigen Darstellern des griechisch-römischen Mimus' (Hermann Reich), dem Wiener Hanswurst (Friedrich von Radler), dem 'nachtheiligen Einfluß der jetzt gewöhnlichen Marionettenspiele auf den religiösen und sittlichen Zustand der unteren Volksklassen' (Carl Wilhelm Chemnitz) sowie mit dem Thema 'Faust auf der Puppenbühne' beschäftigen.

Sabine Lenk (Nürnberg)